



Werk, Hybride Stadt

bauen + wohnen

Nutzungen stapeln und verweben

Von Bürotürmen zum Stadtlabor: ZIN Brüssel
Unten Tramdepot, oben Wohnen in Zürich
Multifunktionales Hallenbad Rialto in Basel
Restaurant Caumasee von Corinna Menn

10 – 2025

Ville hybride
Hybrid city



CHF 29.- / EUR 25.- 9 770257 933000

Welches sind die relevanten Themen?

Ausloberin

Stiftung für die Auszeichnung guter Bauten im Kanton Zürich

Jury

David Vogt, Stiftungsratspräsident & stv. Kantonsbaumeister Kanton Zürich (Jurypräsident)
Barbara Franzen, Kantonsrätin & Präsidentin
Kommission für Planung und Bau Kanton Zürich
Simon Kretz, Architekt & Städtebauer,
Salewski Nater Kretz, Zürich
Pascale Bellorini, Architektin,
Bellorini Architekt-innen, Bern
Simon Chessex, Architekt,
Lacroix Chessex architectes, Genf
Claudia Moll, Landschaftsarchitektin, Zürich
Esther Rusnak, Architektin & Nachhaltigkeits-expertin, Nova Energie, Basel
Silke Langenberg, Architektin & Professorin für Denkmalpflege, Zürich

Auszeichnungen

Hochhausensemble Leutschenbach, Zürich

Projektverfassende: ARGE Ateliergemeinschaft Sihlquai, Staufer & Hasler Architekten und von Ballmoos Partner Architekten, Mavo Landschaftsarchitektur
Bauherrschaft: Leutschenbach, Nyffenegger Immobilien

Schulhaus Wallrüti, Winterthur

Projektverfassende: Schneider Studer Primas, KOLB Landschaftsarchitektur
Bauherrschaft: Stadt Winterthur, Departement Schule und Sport, Abteilung Schulbauten

Gesamtinstandsetzung Wohnsiedlung

«Im Birkenhof», Zürich

Projektverfassende: ARGE Romero Schaeffle Partner Architekten und Takt Baumanagement, Westpol Landschaftsarchitektur, Nadja Hutter Cerrato – Farbgestaltungen
Bauherrschaft: Liegenschaften Stadt Zürich, Immobilien Stadt Zürich

Provisorische Sportbauten, Kanton Zürich

Projektverfassende: pool Architekten, Takt Baumanagement, Makol Wiederkehr, Blumer-Lehmann, Schäfer Holzbautechnik
Bauherrschaft: Kanton Zürich, Hochbauamt und Stadt Zürich, Amt für Hochbauten

«Der Grüne Leu» und Anerkennung

Hobelwerk, Haus D, Winterthur

Projektverfassende: Pascal Flammer Architekten, Baubüro in situ, Studio Vulkan
Bauherrschaft: Baugenossenschaft mehr als wohnen

Publikumspreis

Swiss Life Arena, Zürich

Projektverfassende: Caruso St John Architects, Ferrari Gartmann, Antón Landschaft
Bauherrschaft: ZSC Lions Arena Immobilien

Die Publikation zum APKZ ist im Buchhandel und unter wbw.ch/apkz-2025 erhältlich.



Das Hochhausensemble Leutschenbach vereint robusten, verdichteten Städtebau mit Prinzipien der Schwammstadt.

Eindrücke aus der Jury des Architekturpreises Kanton Zürich 2025

Jasmin Kunst
Seraina Wirz (Bilder)

Die jurierten Projekte des Zürcher Architekturpreises bestätigen auch in diesem Jahr eine altbekannte Tatsache: Gute Architektur entsteht nicht über Nacht am Zeichentisch, sondern ist oft jahrelange Teamarbeit. Dazu gehört, gemeinsame Ziele früh abzustecken und die Bereitschaft, einen intensiven Dialog zu führen – und sich auch mal zu reiben.

Der Architekturpreis Kanton Zürich wird alle drei Jahre von der Stiftung zur Auszeichnung guter Bauten im Kanton Zürich vergeben. 160 Projekte wurden dieses Jahr eingereicht, so viele wie in keiner Ausgabe zuvor. Auch dies ist eine Bestätigung dafür, dass in der Architekturszene das Bedürfnis besteht, Bauten zur Debatte zu stellen.

Lust auf die Debatte

Die Auszeichnungen und Anerkennungen vergab eine achtköpfige Jury mit breit gestreutem Fachwissen, aus Genf, Bern, Basel und Zürich. In den beiden ersten Jurierungstagen standen sie vor der Herkulesaufgabe, aus den 160 Einreichungen 16 Beiträge für die engere Wahl zu nominieren. Anschliessend begab sich die Jury auf eine



Sparsam im Umgang mit Material und Geld, nicht aber in räumlichen Konstellationen: das Schulhaus Wallrüti



Die temporären Sportbauten lassen sich einfach auf- und abbauen. Trotzdem sind die Räume freundlich und einladend.

zweitägige Busexkursion, um die Bauten im laufenden Betrieb zu besichtigen. Die Bilanz: vier Auszeichnungen, vier Anerkennungen und «der Grüne Leu», der Sonderpreis für ökologisches Bauen.

Die Zürcher Architekturfotografin Seraina Wirz hat den Ausflug begleitet und dabei für die Begleitpublikation neue Fotos der Projekte angefertigt. Auf der Reise war auch eine Redaktorin dieser Zeitschrift dabei. So können wir aus erster Hand von den Jurytagen berichten.

Die gesamte Breite

Was bei den 16 Selektierten auffällt: Es sind weniger Wohnungsbauten vertreten als in den vergangenen Ausgaben. Das war ein bewusster Entscheid, sagt Landschaftsarchitektin und Jurorin Claudia Moll:

«Klar, Wohnungsbau gilt als Königsdisziplin und beschäftigt fast alle. Bauen ist aber viel mehr.» Diese Vielfalt spiegelt sich auch in der engeren Wahl. Die Bauaufgaben reichen von Infrastrukturen wie der Energiezentrale an der Zürcher Josefstrasse über komplexe, hybride Stadtbausteine wie das Zwhatt-Areal in Regensdorf bis hin zu kleinen, temporären Bauten wie der Busstation beim Zürcher Hauptbahnhof.

Gerade Provisorien haben jüngst viel Aufmerksamkeit erhalten; aus zwei Gründen: Einerseits lässt sich durch solche flexibel auf veränderlichen Raumbedarf reagieren, etwa im Schulhausbau. Andererseits werden mit dem Entwerfen temporärer Bauten auch Denkprozesse in Gang gesetzt, die über Provisorien hinaus relevant sind: Wie konstruiert man ein-

fach genug, um Einzelteile einfach zu ersetzen oder zu reparieren? Wie werden Häuser demontierbar, erweiterbar und rückbaubar? Was braucht es wirklich, was lässt man weg? Die temporären Sportbauten, von denen Pool bereits mehrere in Stadt und Kanton Zürich errichtet haben, liefern besonders überzeugende Antworten auf diese Fragen und wurden mit einer Auszeichnung gewürdigt. Sie überzeugen nicht nur funktional, sondern auch mit einer freundlichen Atmosphäre, die so gar nicht den Eindruck von Vorläufigkeit vermittelt, ist sich die Jury einig.

Was ist nachhaltig?

Vor drei Jahren wurde «der Grüne Leu», ein Sonderpreis für ökologische Nachhaltigkeit, eingeführt. Mittlerweile

Anerkennungen

**Ensemble dreier Wohngebäude,
Kleinandelfingen**

Projektverfassende: Metron Architektur,
Meyer Stegemann Architekten, Metron
Bern Bauherrschaft: Baugesellschaft Leben
an der Thur c/o Pomanco

**Gemeinschaftliches Wohnen im Roten Kamm,
Zürich**

Projektverfassende: Loeliger Strub Architektur,
dsp Ingenieure + Planer, Permatur,
Matthias Brück
Bauherrschaft: Privat

**Erweiterungsneubau Kantonsschule Limmattal,
Urdorf**

Projektverfassende: Penzis Bettini. Archi-
tekten, Laterza Graf Baupartner, S2L
Landschaftsarchitektur, Ingegneri Pedrazzini
Guidotti Sagl
Bauherrschaft: Kanton Zürich, Hochbauamt

Nominierungen

Glasi-Quartier, Bülach

Projektverfassende: ARGE Duplex Architekten,
Zürich und Itten + Brechbühl, Bern, Wild Bär
Heule Architekten, Studio Vulkan, Steiner AG
Bauherrschaft: Baugenossenschaft Glattal
Zürich, Logis Suisse

Energiezentrale Josefstrasse, Zürich

Projektverfassende: Graber Pulver Archi-
tekt:innen, Krebs und Herde, Ingenieur-
gemeinschaft Emch + Berger, Bern /
Locher Ingenieure, Zürich / Marti Architekten,
Meyer Architekten, Zürich
Bauherrschaft: ERZ Entsorgung + Recycling
Zürich

Zürich Bus Station, Zürich

Projektverfassende: Holzhausen Zweifel
Architekten, Balliana Schubert
Landschaftsarchitekten, Caprez Ingenieure,
Timbatec Holzbauingenieure Schweiz
Bauherrschaft: Stadt Zürich, Amt für
Hochbauten

Schulhaus Allmend, Zürich

Projektverfassende: Studio Burkhardt, Ganz
Landschaftsarchitekt*innen, Roland Roos
Bauherrschaft: Stadt Zürich

FCZ-Trainingszentrum, Zürich

Projektverfassende: Rolf Mühlethaler
Architekten, Schnetzer Puskas Ingenieure
Bauherrschaft: FCZ Trainingszentrum

Wohnen im Westhof, Dübendorf

Projektverfassende: Conen Sigl
Architekt:innen, Kuhn Landschaftsarchitekten,
WT Partner
Bauherrschaft: WOGENO Zürich, Palmahus

Holzhochhaus H1 Zwhatt-Areal, Regensdorf

Projektverfassende: Boltshauser Architekten
Bauherrschaft: Anlagestiftung Pensimo

**Technologiezentrum und Hauptsitz Rieter AG,
Winterthur**

Projektverfassende: BDE Architekten,
Krebs und Herde Landschaftsarchitekten
Bauherrschaft: Maschinenfabrik Rieter AG



Mit der Gesamtinstandsetzung erhielt die
Siedlung «Im Birkenhof» viele ihrer
ursprünglichen Qualitäten zurück.

sind in allen Projekten Gedanken dazu präsent. Das ist eigentlich eine erfreuliche Entwicklung. Gleichwohl wurden ökologische Themen kontrovers diskutiert. Darf ein betonierter Neubau überhaupt noch für einen Architekturpreis in Betracht gezogen werden? Haben Diskussionen über Wiederverwendung, CO₂-Ausstoss und kreislauffähige Materialien die Grundthemen Raum und Licht verdrängt?

«Die Begriffe «nachhaltig» und «gut» werden oft synonym verwendet», beobachtet Jurymitglied, Architekt und Städtebauer Simon Kretz. Dabei ist ein differenzierter Blick notwendig. Nachhaltigkeit ist vielschichtig und wurde dementsprechend unterschiedlich gut gelöst.

Weil es die Nachhaltigkeitsgedanken in einer zeitgemässen Sprache zum Aus-

druck bringt, hat die Jury ein Wohnhaus auf dem Hobelwerk in Winterthur von Pascal Flammer mit einer Anerkennung und «dem Grünen Leu» gewürdigt. Eine Vielzahl an Bauelementen wurde wiederverwendet, darunter Metallteile an der Fassade, Fenster, Fensterläden, Innentüren und Betonbrüstungen. Durch den weissen Anstrich wirkt das Resultat elegant und nicht wie eine Assemblage.

Das Schulhaus Wallrüti in Winterthur von Schneider Studer Primas, von der Jury ebenfalls mit einer Auszeichnung bedacht, setzt Nachhaltigkeit mit sparsamem Einsatz von Material und Geld um. So sind die beheizten Flächen auf ein Minimum reduziert. Dies führt zu neuen räumlichen und pädagogischen Konstellationen: Die Schulzimmer rücken nahe zusammen, die

Erschliessung liegt vollständig im Aussenraum (vgl. wbw 9-2023, S. 62).

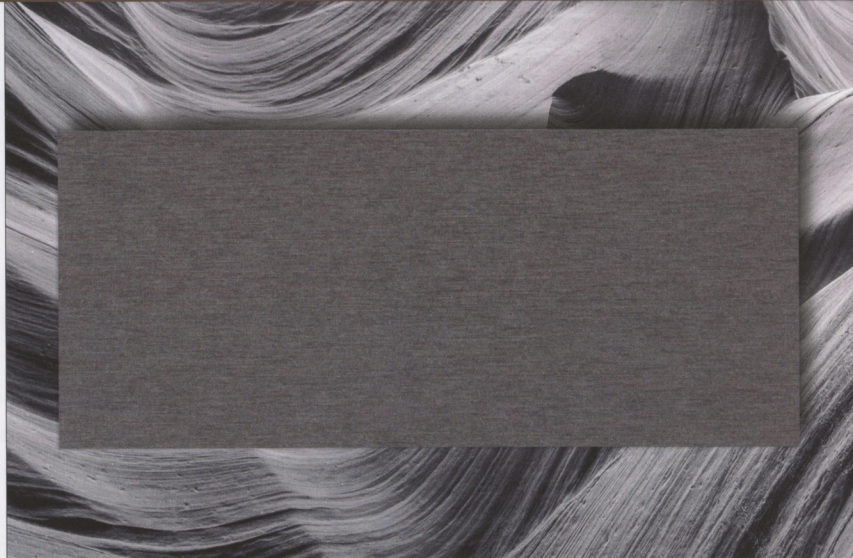
Landschaft im Blick

An den Ausflugstagen Mitte Mai ist es bereits sonnig und heiss. Die Suche nach einem schattigen Gesprächsort erinnert sogleich an die immer wichtigere Rolle von Grün- und Freiräumen – nicht nur zur städtischen Hitzeminderung, sondern auch, um Starkregen zu bewältigen.

In diesem Zusammenhang hat die Jury das Hochhausensemble Zürich-Leutschenbach von Staufer & Hasler und von Ballmoos Partner (vgl. wbw 12-2021, S. 13) ausgezeichnet. Die Grün- und Freiräume, entworfen von Mavo, sind gleichwertiger Bestandteil des Entwurfs und ökologisch wirksam. Regenwasser wird auf den Dächern zurückgehalten und per Kaskadenprinzip in das Retentionsbecken im «Inneren Garten» geleitet. Bemerkenswert ist, dass dieser öffentliche Parkraum auf private Initiative hin entstanden ist.

Dass ökologische und soziale Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen können, zeigt die Gesamtinstandsetzung der denkmalgeschützten Wohnsiedlung Im Birkenhof in Zürich von Romero Schaeffle Partner und Takt Baumanagement sowie Westpol Landschaftsarchitektur. Das Team hat durch die Erneuerung einer Umfassungsmauer die siedlungstypische Qualität eines Vorgartens zur Strasse wiederhergestellt. Rochaden sorgten dafür, dass die angestammte Mieterschaft auch während des Umbaus in ihrer Siedlung wohnen bleiben konnte.

Im Rückblick stimmen alle ausgezeichneten Projekte optimistisch. So beunruhigend manche Herausforderungen der Gegenwart sind, sie stacheln zu Kreativität und unkonventionellen Lösungen an. —



Die neue Faserzementplatte Patina Original NXT

Die Zeit als Gestaltungspartnerin

Die fein geschliffene, matte Oberfläche von **Patina Original NXT** bringt die einmalige Struktur des Faserzements formschön zur Geltung. Durch die spezielle Bearbeitung der Oberfläche hinterlässt der Lauf der Zeit auf jeder Platte seine individuellen Spuren.

Behutsam zeigen sich die Einflüsse der Natur auf der Fassade und die Folgen des natürlichen Alterungsprozesses manifestieren sich in einer einzigartigen Signatur.

